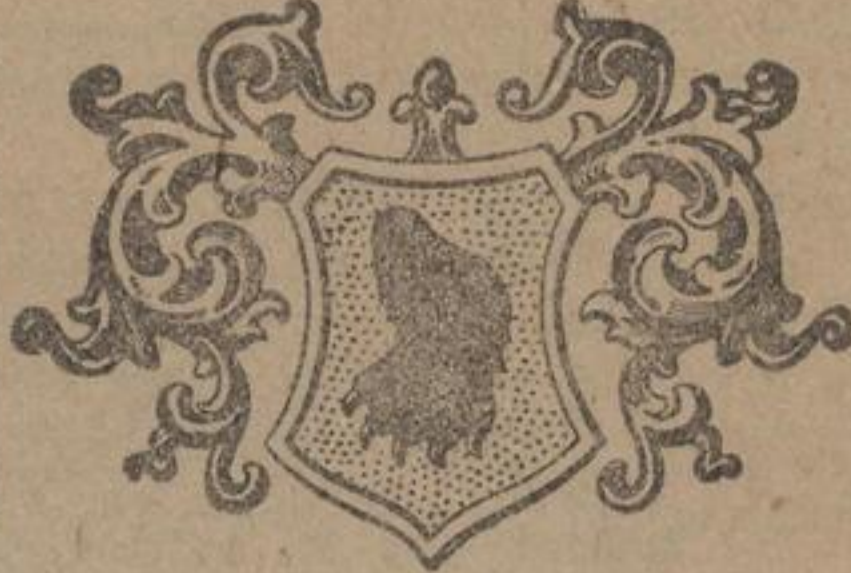


Pulsnitzer Wochenblatt

Co. npr. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2133. Gem. C. v. R. 143
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 85.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 80.—; durch die Post vierteljährlich M 270.— frei liegend.



Inserte sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal geschnittene Zeitzeile (Moffe's Zellenmesser 14) M 8.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M 7.—, Amtliche Zeile M 24.00, und M 21.—. — Reklame M 17.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitränder und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der vom e Regnum betrag unter Befall von Preisnachlaß in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großschörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberfeina, Niederfeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. S. W. Mohr)

Schriftleiter: S. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 118.

Donnerstag, den 5. Oktober 1922.

74. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Brotmarkenausgabe.

Die Ausgabe der neuen Brotmarken nach den Bekanntmachungen des Kommunalverbandes vom 9. August 1922 Punkt 4 und 25. September 1922 findet Freitag, den 6. Oktober 1922 im Rathaus 1 Treppe in der Reihenfolge der neu ausgegebenen Nummern statt:

8-9	an die Inhaber der Nummer	1-150
9-10	"	151-300
10-11	"	301-450
11-12	"	451-600
12-1	"	601-750
3-4	"	751-900
4-5	"	901-1100
5-6	"	1101-1250

Die Brotmarken sind sofort beim Empfang auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Später eingehende Reklamationen können nicht berücksichtigt werden. Haushaltungen, welche die Brotmarken an diesem Tage nicht abholen und zu einer anderen Zeit erscheinen, haben je 5 Mark Gebühr an die Stadtkasse abzuführen.

Pulsnitz, am 4. Oktober 1922

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß

Herr Rentant Ernst Haufe

in Pulsnitz, Ortsteil Rittergut, mit der Ausübung des ortspolizeilichen Flurschusses auf dem Gebiete des Rittergutes Pulsnitz beauftragt und hierzu als Hilfspolizeibeamter der Stadt Pulsnitz verpflichtet worden ist.

Pulsnitz, den 4. Oktober 1922.

Rat der Stadt.

Die Wählerlisten der Stimmbezirke der Stadt Pulsnitz einschließlich des Gutsbezirks Pulsnitz

für die bevorstehende

Landtagswahl

liegen vom 8. bis mit 15. Oktober 1922 während der geordneten Geschäftszeit (werktags von 8 Uhr vormittags bis 1/2 Uhr mittag, am 8. und 15. Oktober 1922 von 9-12 Uhr vormittags) in der Polzeikanzlei des Rathauses zu Pulsnitz zu jedermanns Einsicht aus.

Unter Bezugnahme auf § 12 des Landtagswahlgesetzes vom 4. September 1920 wird dies mit dem Hinweise bekannt gemacht, daß, wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, dies bis zum Ablaufe der Auslegungsfrist bei dem unterzeichneten Stadtrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben kann. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Mit Rücksicht auf die vorgenommene Neuerrichtung des hiesigen Meldeamts ist Einsichtnahme der Wählerliste unbedingt erforderlich.

Pulsnitz, den 4. Oktober 1922.

Der Rat der Stadt.

Mit Zustimmung der Amtshauptmannschaft Dresden-N. und des Straßen- und Wasserbauamtes Dresden I wird die Fabrikstraße in Radeberg, die dem Durchgangsverkehr von Dresden nach Rammz dient, zwischen der Goldbachstraße und dem Forstweg von heute ab bis auf weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt.

Dieser wird auf den Forstweg, die Hindenburg- und die Goldbachstraße verwiesen.

Stadtrat Radeberg, den 3. Oktober 1922.

Das Wichtigste.

Der Verein „Brüder vom Stein“ ist vom sächsischen Ministerium des Innern aufgelöst worden.

Nur 11 000 Erwerbslose sind, wie ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums im sozialen Ausschuss des Reichstages erklärte, gegenwärtig in ganz Deutschland vorhanden.

Das Reichskabinett hat dem Gesandten über die Erhöhung des Preises für das erste Umlagegetreide-Drittel (um etwa das Dreifache) zugestimmt.

Die süddeutschen Eisenbahnerorganisationen wünschen Wiederherstellung der einzelstaatlichen Eisenbahnhöhe.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Wahlen zum ersten Schlesischen Sejm entfallen von den 48 Sitzen 34 auf die Polen und 14 auf die Deutschen.

In der Tschago-Slowakei wird mit einer baldigen Herabsetzung der Gültertarife gerechnet.

Lord Curzon hat im Namen der britischen Regierung erklärt, daß England in der Frage von Thrazien gemeinschaftlich mit Frankreich und Italien vorgehen werde.

Erz-König Konstantin von Griechenland ist mit seiner Familie in Palermo eingetroffen.

Denk wieder im Dienst, er hat seine Tätigkeit im Räte der Volkstommission (Sowmarlow) und im Arbeits- und Verteidigungsrat wieder aufgenommen.

Zwischen Ägypten und Griechenland ist ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. Die Besprechungen in Madania haben begonnen.

Amerikanische Handelstreibere haben für 15 Jahre unverschlossene Delfelder in Vatu gepachtet.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Arbeitsjubiläum.) Gestern vollendeten sich 25 Jahre, daß der Sattler Herr Max Köhler, Pulsnitz M. S., in der Wagenbauerei von Gebr. Gentschel, Pulsnitz, in Arbeit steht. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar verschiedene Ehrungen zuteil; u. a. zeichnete die Gewerkekammer Zittau Herrn Köhler durch Ueberreichung eines Ehren Diploms aus, Fleiß, Treue und Liebe in seinem Berufe anerkennend. Möge dem Jubilar noch lange Zeit Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein!

— (Wetterbericht vom 3. Oktober): „Dies“ Aderall, so heißt die Lösung, und deshalb schlechtes Wetter mit Regen. Immer neue Minima zeigen sich und keine Aussicht deshalb zunächst auf ernstliche Besserung. Das „Hoch“ im Westen ist sehr zusammengeschrunkt.

— (Brot für 6000 Menschen täglich) hat die Innere Mission Sachsens für die ihr anvertrauten Schölklinge in Kinderheimen, Erziehungsanstalten, Krüppel- und Blödenanstalten, Epileptischenheimen und dergl. täglich zu schaffen. Was das bedeutet braucht nicht gesagt zu werden. Ohne weiteres ist klar, daß die Innere Mission der Teuerung aus eigener Kraft nicht Herr zu werden vermag. Sie bricht zu-

ammen und hundertfältiges Elend bleibt ohne Hilfe, wenn nicht weite Kreise ihr zur Seite treten. Am nächsten Sonntag, den 8. Oktober findet in allen Kirchen Sachsens eine Kirchensammlung für die „Missionsnothilfe der Inneren Mission“ statt, die hoffentlich einen reichen Ertrag bringt. Von denjenigen, die verhindert sind zur Kirche zu gehen, nehmen die Pfarrämter ebenfalls gern Gaben entgegen.

— (Unterstützung der nothleidenden Kleinrentner im Jahre 1922) Nachdem für das Jahr 1921 an Reichsmitteln 100 Millionen Mark zur Unterstützung nothleidender Kleinrentner zur Verfügung gestanden hatten, sind in den Reichshaushalt für 1922 vorläufig 500 Millionen Mk. für diesen Zweck eingestellt worden. 450 Millionen Mk. werden an die Länder verteilt. Diese bestimmen über die weitere Verteilung an die Gemeinden und Gemeindeverbände. Länder, Gemeindeverbände und Gemeinden haben ihrerseits mindestens 450 Millionen Mk. für die Kleinrentnerfürsorge aufzuwenden. Als Kleinrentner gelten bedürftige, im Inland wohnende Deutsche, die selbst oder deren Ehegatten durch Arbeit ihren Lebensunterhalt erworben haben, sich vor dem 1. Januar 1920 für das Alter der die Erwerbsunfähigkeit eine Jahresrente von wenigstens 500 Mk. oder eine ihr entsprechende Sachverförmung sichergestellt haben und jetzt wegen Alters oder Erwerbsunmöglichkeit im wesentlichen auf diese Versorgung angewiesen sind. Ihnen können bedürftige Personen gleichgestellt werden, die wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen keine Arbeit finden konnten, denen aber aus Vorlage ihrer Angehörigen eine entsprechende Versorgung gesichert ist. Als Arbeit im Sinne dieser Bestimmungen wird auch eine Tätigkeit in häuslicher Gemeinschaft bezeichnet, die üblicherweise ohne Entgelt erfolgt, aber im Falle der Einstellung fremder Kräfte vergütet werden dürfte. Ihr steht eine wissenschaftliche oder ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit gleich, wenn sie Jahre hindurch die Arbeitskräfte wesentlich in Anspruch genommen hat. Inzwischen hat das Reichskabinett beschlossen, die Erhöhung der für das Rechnungsjahr 1922 zur Verfügung stehenden 500 Millionen Mk. Reichsmittel auf eine Milliarde Mk. alsbald beim Reichstag zu beantragen.

— (Milchpreis vom 1. bis 15. Oktober 1922.) Die Verwerfungsmöglichkeit der Milch wird wesentlich beeinträchtigt durch die Butterpreisgestaltung. Diese wird bei der derzeitigen Wirtschaftslage von höchst ungünstig wirkenden Faktoren beeinflusst, deren Beseitigung nur der Reichsregierung möglich ist. Die Landespreisprüfstelle und das Sächsische Wirtschaftsministerium sind seit langem bemüht, zu erreichen, daß die Reichsregierung hier Wandel schafft. Infolge des Einflusses der Butterauktionen waren die für die Milchpreisgestaltung der nächsten Zeit zu Grunde zu legenden Butterhandelsnotierungen so hoch, daß sich ein Milchgrundpreis von über 30 Mk. ergeben hätte. Infolge der Einwirkung der Landespreisprüfstelle, die hierbei nachhaltige Unterstützung durch das Wirtschaftsministerium erfährt, hat der Milchwirtschaftliche Landesverband die volle Auswirkung der ungesunden Butterpreisgestaltung begrenzt und für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1922 den Vollmilchpreis festgesetzt: 1 Liter ab Stall an Händler, Molkepreis und Sammelstellen 26 Mk. Die Zuschläge für Ausfuhr bleiben die gleichen, wie in der zweiten September-

hälfte, für molkereimäßige Behandlung der Milch beträgt der Zuschlag 5 Mk. per Liter. Die Handelszuschläge sind unter Zugrundelegung der besonderen örtlichen Verhältnisse durch die Preisprüfstellen in Vereinbarung mit den Interessenten vorzulegen. Daß die vorerwähnten Verhältnisse bei der Butterpreisgestaltung, die auf die Milchpreisgestaltung sich auswirken, selbst von Interessentenkreisen als höchst ungesund und reformbedürftig angesehen werden, das beweist nachstehende Resolution, die einstimmig in der Sitzung der Preiskommission des Milchwirtschaftlichen Landesverbandes, der aus den Verbänden der Milchzeugung, Verarbeitung und Verteilung besteht, gefaßt worden ist: „Der Milchwirtschaftliche Landesverband Sachsen stellt das dringende Verlangen an die Reichsregierung, sofort Maßnahmen anzuordnen, welche die preistreibende Wirkung der Butterauktionen unterbinden, damit im milcharmen Freistaat Sachsen die Milchversorgung nicht dadurch zusammenbricht, daß die Milchpreise für die Bevölkerung unerschwinglich werden.“

— (Schule und kirchliche Feiertage.) Zur Verordnung des Kultusministers Fleißner, betr. das Verbot des Fernbleibens der Kinder vom Unterrichte an kirchlichen Feiertagen, bemerkt der Vizepräsident des aufgelösten Landtags Dr. Wagner, Zwickau, in einer Zuschrift an die „Dresdner Nachrichten“ u. a.: Während es klar ist, daß staatlich nicht anerkannte kirchliche Feiertage im sonstigen bürgerlichen Leben als einfache Werkstage zu gelten haben, bringt der Artikel 149, 2 für die Schule eine Ausnahmebestimmung. Dort wird die Teilnahme an kirchlichen Feiern und Handlungen der Willenserklärung desjenigen überlassen, der über die religiöse Erziehung des Kindes zu bestimmen hat. Darüber zu bestimmen hat aber nicht der Herr Unterrichtsminister, sondern der Inhaber der elterlichen Gewalt des betreffenden Kindes. Wenn also ein Vater wünscht, daß sein Kind am Frühjahrsbucklage nicht zur Schule geht, so muß die Schule dem Kinde die dazu erforderliche Zeit zur Verfügung stellen. — Eine deutsche nationale Anfrage, die dem Reichstage zugegangen ist, beschäftigt sich mit der Verordnung des sächsischen Kultusministeriums über den Schulbesuch an staatlich nicht anerkannten Feiertagen. Die Anfrage weist darauf hin, daß diese Verfügung dem Artikel 135 der Reichsverfassung widerspreche und umso mehr religionsfeindlich wirke, als das Land Sachsen bei der Revolution die Zahl der Feiertage vermindert habe. Die Reichsregierung wird gefragt, wie sie sich zu diesem sächsischen Verbote der Teilnahme am Gottesdienste verhalten will.

— (Politische Wirrköpfe.) Ein Dresdner Mitarbeiter schreibt dem Teunion Sachsenland: „Die bevorstehenden Landtagswahlen geben politischen Wirrköpfen Gelegenheit, ein unverantwortliches Treiben zum Schaden der bürgerlichen Parteien in Szene zu setzen. Nachdem erst vor einigen Tagen auf die Quertreibereien Berliner Kreise hingewiesen werden mußte, die durch Aufstellung einer Liste der wirtschaftlichen Vereinigung die Sache des Bürgerturns wie schon bei den letzten Wahlen geradezu verraten, so muß heute konstatiert werden, daß Großmannsicht zur Gründung einer neuen Partei zu führen versucht, die unter dem Namen „Sächsische Aufbaupartei“ politische Kinder zu fangen versucht. Fast möchte man annehmen, daß diese Leute im Solde der Linksparteien stehen, um



durch ihre an sich ausichtslosen Versuche, unter den bürgerlichen Parteien Zerspaltung und damit Stimmenverlust herbeizuführen.

(Spielverbot am Wahltag) Aus Sportkreisen wird dem „Tel. Union-Sachsendienst“ mitgeteilt, daß auch die bürgerlichen Spiel- und Sportvereine, entsprechend dem Spielverbote der Sozialdemokratie, den Tag der sächsischen Landtagswahlen, den 5. November, spielfrei lassen wollen; ihre Mitglieder nicht von der Wahl abzuhalten und etwaigen freiwilligen Helfern die Möglichkeit zu geben, das Wahlgeschäft zu fördern.

Oborn. (Ausstellung.) Die vom hiesigen Bezirksobstbauverein von Sonnabend bis Montag veranstaltete große Obst- und Gartenbau-Ausstellung war ein voller Erfolg. Der durch ganz hervorragende Gärtnerei und Dekorationskunst in einen wahren Palmengarten verwandelte Saal der „König Albert-Eiche“, der die Ausstellung barg, war an den drei genannten Tagen das Ziel vieler Interessenten, erfreulicherweise auch sehr vieler auswärtiger Besucher. Beobacht war die unter der unerschöpflichen Leitung des Vorsitzenden, Herrn Robert Wehner, musterhaft vorbereitete Ausstellung hauptsächlich für den Ort selbst. Darum waren die Ausstellungsbedingungen so gestellt, daß nicht die von besserem Klima begünstigten Obstsorten die einheimischen überflügeln konnten. Trotzdem konnte man unter den 72 Ausstellern auch einige aus Bretznig, Hauswalde, Mittelbach und Niedersteina begrüßen. Es wurden insgesamt 1034 Teller ausgestellt, davon 788 mit Äpfeln und 129 mit Birnen. 1034 Preise waren gewonnen worden die Herren Schomerus vom Sächsischen Landesobstbauverein und Baumgärtnermeister Sperling, Bad Heil bei Schmiedewitz. Sie bezeichnen die Ausstellung im ganzen als äußerst wohl gelungen und erkannten nach eingehender Prüfung auf folgende Preise für hervorragende obstbauliche Gesamtleistungen: Herrn Robert Wehner die beiden ersten Preise des Landesobstbauvereins, zwei erste und mehrere weitere Preise; Herrn Richard Böhner, 121, den Ehrenpreis der Gemeinde Oborn, ein Diplom des Landesobstbauvereins und einige andere Preise, sowie der Firma Gebrüder Wehner, Gärtnerei, gleichfalls ein Diplom und einen ersten Preis. Außerdem wurden noch acht erste Preise und eine große Zahl weitere Preise zugesprochen; denn die vielen und zum Teil recht wertvollen Ehrenpreise, die außer von Oborner Einwohnerinnen und Korporationen auch von auswärtig eingegangenen waren (u. a. von der Stadt Pulsnitz, der Pulsnitzer Bank, dem Landwirtschaftlichen Verein zu Pulsnitz, der Landwirtschaflichen Bank in Bautzen, den Bezirksobstbauvereinen Bretznig und Niedersteina) machten es möglich, deren eine stattliche Reihe auszuwerfen. So konnte Herr Gartenbau-Inspektor Umbauer aus Bautzen am Montag Abend bei der Schließung der Ausstellung dem Verein im Namen des Landesobstbauvereins zu der über alle Erwartung gut gewürdigten Ausstellung beglückwünschen. Sie habe bewiesen, daß ohne Fleiß kein Preis sei; und der verdientermaßen nun erlangene Preis sei um so wertvoller, weil ihn der Verein nach dem Worte „Einigkeit macht stark“ in gemeinsamer, treulicher Zusammenarbeit aller Mitglieder auf ein und dasselbe Ziel: Förderung des heimischen Obstbaues, davongetragen habe. Die Ausstellung selbst und die Art ihrer Vorbereitung seien schlechterdings Musterleistungen gewesen. — Auch an dieser Stelle sei der Oborner Bezirksobstbauverein zu seinem großen Erfolge, der unter den gegenwärtigen Verhältnissen um so erfreulicher ist, herzlich beglückwünscht!

Bretznig. (Ernennung) Vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist Herrn Kantor Schneider die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ verliehen worden.

Königsbrück. (Die Not der Presse.) Nach 25jährigem Bestehen stellte am 1. Oktober die „Königsbrücker Zeitung“ und der im gleichen Verlage erscheinende „Schwepniger Anzeiger“ sein Erscheinen ein.

Wagau. (Glockenweihe) — ein Fest für die gesamte Gemeinde! Und sie nahm daran teil, freudig und warmen Herzens! War ihr doch ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen, nachdem ihr der Krieg die erst 1918 vom Patronatsherrn gestifteten drei Glocken genommen hatte. — Gegen 9 Uhr vormittags am vergangenen Sonntag stellte sich ein langer Festzug am Eingang des Dorfes, um von dort die drei neuen Bronzeglocken nach der Kirche zu geleiten. Von fünf Mitgliedern des Dresdner Posaunenchores mit einem Choral, einer Schillerin mit einem Gedicht und einem Chor-gefang wurden die neuen Glocken, reich mit Ranken umwunden, begrüßt. Dann setzte sich der Zug in Bewegung durch die mit Ranken und Kränzen geschmückte ganze Dorfstraße. — Vor der Kirche fand die Weihe statt. Eine große Festgemeinde hatte sich eingefunden. Posaunenchor begleitete den Lobgesang der Gemeinde, ein Vortrag durch den Kirchenchor bewegte ihre Herzen. Der Ortspfarrer sprach von den Inschriften der Glocken in seiner Weiherede. Die kleinste Glocke des F-Dur-Geläutes soll zu den Gemeindegliedern und ihren Nachkommen reden vom Schicksal des alten Geläutes, von der Not des Krieges und seiner Nachzeit; die mittlere ruft: O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort! Die größte mahnt und tröstet: Der Herr ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Es erglänzte lauschte die anhängige Festgemeinde. — Am Schluß des Gottesdienstes und auch in den Nachmittagsstunden erhöhte der Posaunenchor durch Choräle und trauete Volkslieder die Feststimmung. — Der Festtag schloß mit einem Familienabend im dichtbesetzten Reichellsaal.

Bautzen. (Als neuer Oberstaatsanwalt) ist am Sonnabend Herr Wilhelm Weiland an Stelle des am 1. September d. J. in den Ruhestand getretenen hochverordneten Oberstaatsanwalts Dr. jur. Böhme ernannt worden. Oberstaatsanwalt Weiland ist ein geschriebenes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und des republikanischen Richter-Bundes.

Dresden. (Ernennungen in sächsischen Staatsdiensten.) Im Geschäftsbereich des Justizministeriums sind ernannt worden: Ministerialdirektor Dr. Mannfeld zum Präsidenten des Oberlandesgerichts, Ministerialrat Günther zum Ministerialdirektor, Rechtsanwalt Ziel-Weiß zum Präsidenten des Landgerichts Chemnitz, Ministerialrat Dr. Weise, Oberlandesgerichtsrat Neumann und Amtsgerichtsdirektor Boller (Dresden) zu Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht, Oberlandesgerichtsrat Dr. Schönborg und Amtsgerichtsdirektor Dr. Schröder (Dresden) zu Ministerialräten im Justizministerium, Landesgerichtsdirektor Dr. Haschke, Dr. Viehweger (Dresden) und Landgerichtsrat Dr. Rößl (Leipzig) zu Oberlandesgerichtsräten, Landgerichtsräte Dr. Joh. Müller und Lindner zu Landgerichtsdirektoren beim Landgericht Dresden, Amtsgerichtsrat Dr. Schneider-Waldheim zum Amtsgerichtsdirektor des Amtsgerichts Waldheim, Staatsanwalt Weiland Bautzen zum Oberstaatsanwalt beim Landgericht Bautzen.

Dresden. (Schließung des Zoo.) Vom 1. Oktober an wird der Zoologische Garten auf mindestens 4 Monate geschlossen. Die Direktion will, um an Feuerungsmaterial und sonstigen Ausgaben zu sparen, den noch vorhandenen Tierbestand in einem einzigen Hause unterbringen.

Buchholz. (Selbsthilfe.) Auf die Mitteilung an die Kinder, daß von jetzt an beim Unterrichtsbeginn nicht mehr gebetet werden dürfe, ist in verschiedenen Klassen einfach der klassenbeste Schüler oder die erste Schülerin vom Platte aufgestanden und hat das Gebet selbst verrichtet.

Chemnitz. (Zum Rechtsanwalt zum Landgerichtspräsidenten.) Rechtsanwalt Rudolf Ziel-Weiß ist zum Landgerichtspräsidenten ernannt worden. Seine Einweihung erfolgte am Dienstag durch den Justizminister Dr. Zeigler.

Wilsdruff. (Wilder Streik in der Holzindustrie.) Die Differenzen in der hiesigen Holzindustrie, die Ende voriger Woche zur Kündigung sämtlicher Arbeitnehmer geführt hatten, haben sich insoweit verschärft, als in dieser Stadt die Arbeiter am Dienstag vormittag nach vorausgegangener Versammlung in sämtlichen Betrieben die Arbeit niedergelegt haben.

Chemnitz. (Eröffnung der Effektenbörse.) Am Montag vormittag fand in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Stadt, von Handel, Industrie und vor allem der Chemnitzer Bankwelt die feierliche Eröffnung der Wertpapierbörse zu Chemnitz statt. Die Stimmung am Eröffnungstage war recht freundlich und die Tendenz kennzeichnete sich im weiteren Verlaufe als sehr fest.

Vollstreckung Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Oktober. (Getreidepreise und Kriegengefahr.) In seiner heutigen Morgenansprache schreibt der Vorkämpfer in der Frage des Umlagepreises: In verschiedenen Blättern werden aus dem Umfange, daß zwischen dem Reichskabinett und unserer Reichstagsfraktion in einer so wichtigen Frage Differenzen bestehen, kritische Ereignisse gemeldet. Solche Prophezeiungen sind zumindesens verfrüht, wenn gleich keineswegs gesagt sein soll, daß diese Differenzen und möglichen Folgen gleich zu nennen sind. Die demnächst zu erwartende Steigerung der Weizenpreise ist bekanntlich nicht auf die Steigerung des Umlagepreises zurückzuführen, die nach nicht in Kraft getreten ist, sondern auf den Sturz der Mark und des starken Emporschneitens der Preise für Auslandsgetreide. Ueber die zu erwartenden volkswirtschaftlichen Wirkungen durch die Erhöhung des Umlagepreises bestehen Meinungsverschiedenheiten, die im Reichstag zum Ausdruck gebracht werden müssen. Sollte andererseits eine Neigung bestehen, daraus eine politische Krise zu entfesseln, so sieht unsere Partei einer solchen Absicht sehr ruhig entgegen.

Berlin, 5. Okt. (Zu der Neuwahl des Reichspräsidenten.) Der Berliner Lokalanzeiger schreibt: Nach einer Mitteilung, die der Vizekanzler Bauer am Mittwoch dem Parteiführern machte, ist anzunehmen, daß wahrscheinlich Anfang Dezember die Wahl des Reichspräsidenten stattfinden wird. Der Reichstag wird spätestens am 17. Oktober wieder zusammentreten. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzungen werden der Termin der Wahl des Reichspräsidenten und die Getreideumlage als Fragen von größter innerpolitischer Bedeutung stehen. Das Reichskabinett wird endgültig im Laufe des Freitag zu dem Termin der Wahl Stellung nehmen. Die Initiative ist übrigens in diesem Falle von der Reichsregierung ausgegangen. Es ist anzunehmen, daß, wenn das Kabinett endgültig entschieden hat, die Parteiführer noch einmal in die Wilhelmstraße gehen werden. Der Vorkämpfer erklärt, daß nicht die Demokraten, sondern die Deutsche Volkspartei für den Vorschlag einer zweijährigen Verlängerung der Amtsdauer Oberb's die Initiative ergreifen haben. Die große Mehrheit des Reichstages scheint jedoch damit einverstanden zu sein, daß die Wahl sobald vorgenommen wird, wie es die Vorbereitungen gestatten. Als nächstfolgender Termin dürfte der 3. Dezember in Betracht kommen. Die Kreuzzeitung schreibt: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt die Reichsregierung dem Reichstag als dem Termin für die Wahl des Reichspräsidenten einen Sonntag im Dezember, wahrscheinlich 3. Dezember, vorzuschlagen. Gestern fand eine Parteiführerbesprechung über die Frage mit dem Reichskanzler statt. Das Reichskabinett hat also doch die Absicht, die Reichspräsidentenwahl vornehmen zu lassen, nachdem sie lange genug angegangen worden ist. Es ist allerdings auch höchste Zeit, daß dem verfassungswidrigen Zustande eines vorläufigen Reichspräsidenten ein Ende gemacht wird. Das deutsche Volk wartet lange darauf, daß seine Stimme gehört wird, und es sich seinen Reichspräsidenten selbst wählen kann. Die Deutsche Allgemeine Zeitung hält es für zwecklos, über den voraussichtlichen Ausgang der Wahlhandlungen Vermutungen anzustellen, da sich die Frage noch im Stadium der Erörterung befindet.

Berlin, 4. Okt. (Wieder Reichszuschüsse für Lebensmittel.) Laut Berliner Lokalanzeiger will die Regierung mit Rücksicht auf die bevorstehende Verteuerung des Brotes bei den Regierungskommissionen Schritte unternehmen, um die Genehmigung der Wiedereinführung der Reichszuschüsse für Lebensmittel zu erhalten. Die Zuschüsse würden jedoch nur dem niederen Einkommen zugute kommen.

(Aussicht auf Verständigung in der Orientkrise.) Am 3. Oktober ist in Mubania eine Konferenz unter der Teilnahme aller Generäle der Verbandsmächte, welche im Orient Truppen haben, und auch unter der Mitwirkung eines türkischen und griechischen Generals, eröffnet worden. Diese Konferenz soll einen Waffenstillstand zwischen den Griechen und Türken herstellen, sowie über die türkischen Forderungen wegen der Räumung Thrazien eine Entscheidung bringen. Die über Thrazien erwartete Entscheidung wird aber wohl sehr schwierig werden, da die neue griechische Regierung entschlossen zu sein scheint, mit allen Mitteln Thrazien zu verteidigen. Es muß aber dabei bedacht werden, daß die letzte Entscheidung über das Schicksal Thrazien nicht bei den Griechen, sondern bei den Verbandsmächten liegt. Auch kommt aus London die Mitteilung, daß sich die Lage im Orient wesentlich gebessert habe, und daß die Türken nicht die Absicht hätten, noch weiter in der neutralen Zone vorzurücken. Sehr auffällig erscheint es, daß der türkische Oberbefehlshaber Kemal Pascha nicht selbst an der Konferenz von Mubania teilnimmt. Der schlaue Kemal Pascha scheint sich durch diese Haltung nicht unbedingt mit den Beschlüssen der Konferenz einverstanden erklären zu wollen und sich eine neue Entscheidung mit dem Schwerte erkämpfen zu wollen, wenn die Beschlüsse der Konferenz die türkischen Ansprüche in keiner Weise befriedigen.

(Brotpreiserhöhung) Zu der in einer Korrespondenzmeldung dem Reichspostminister Giesberts zugeschriebene Äußerung über eine Verdrehung des Brotpreises für November sowie über die Wiedereinführung der Zwangswirtschaft für Brot, Fett und Milch erzählt die „Post-Ztg.“ von unterrichteter Seite, daß zwar mit einer scharfen Erhöhung, je-

doch kaum mit einer Verdrehung des Brotpreises zu rechnen sei. Auch die von anderer Seite verbreiteten Nachrichten über eine beabsichtigte Brotstreckung durch Kartoffeln seien unzutreffend. Was die Zwangswirtschaft anbetreffe, so werde man über die augenblicklich erreichte Grenze, die noch in den letzten Tagen durch den Konfessionszwang für Butterauktionen erweitert wurden, schwerlich hinausgehen.

Konstanz, 4. Oktober. (Der Reichskanzler bei der Konstanzer Reichswehr.) In Anwesenheit des Reichskanzlers Wirth, des badischen Staatspräsidenten und des Ministers des Innern sowie des Reichswehrministers fand hier eine Besichtigung des Reichswehrbataillons statt. Der Reichskanzler Wirth dankte für die an ihn gerichteten Begrüßungsworte und führte u. a. aus, sein Ziel sei, für die Verständigung aller Schichten des Volkes zu wirken und alle moralischen Kräfte zusammenzufassen. An der Reichswehr sei es, außerhalb des politischen Betriebes der Verfassung und der Republik mit Freuden zu dienen. Er glaube wahrnehmen zu können, wie treu sie dem Staate nicht nur mit dem Verstand, sondern auch in dem Ausdruck richtigster Gesinnung seien. Der Kanzler erwähnte das Bataillon, auch fernerhin treu zum Reiche zu stehen, dessen Einheit zu erhalten die vornehmste und edelste Aufgabe des deutschen Volkes sei.

Frankreich.

Paris, 4. Okt. (Die Konferenz in Mubania) wurde am Dienstag vormittag in Mubania eröffnet. Nähere Nachrichten über den Verlauf der ersten Besprechungen liegen zur Stunde noch nicht vor. Benizelos, der bereits in Paris eintreffen sollte, bleibt noch einige Tage in London.

Der Leipziger Rathenau-Prozess.

Leipzig, 3. Oktober. Der Prozess gegen die Mörder des Reichsministers Rathenau nahm heute Vormittag vor dem Staatsgerichtshof seinen Anfang. Die Anklage gegen die dreizehn Angeklagten lautet: gegen einen (Rechow) auf Mord, gegen drei auf Unterlassung der Anzeige, gegen sieben auf Beihilfe zum Mord und gegen zwei auf Begünstigung. — Der Eintritt in die Verhandlung werden zunächst noch einige Mitglieder des Staatsgerichtshofes, die noch nicht vereidigt waren, vereidigt. — Nach Schließung der Sitzung beantragt der Hauptverteidiger des Angeklagten Rechow, Justizrat Dr. Hahn-Berlin, den Staatsgerichtshof für nicht zuständig zu erklären und das Verfahren dem ordentlichen Schwurgericht zu überweisen. Er begründet seinen Antrag in längerer Ausführungen damit, daß die Einrichtung des Staatsgerichtshofes dem Art. 105 der Reichsverfassung widerspreche. Das Gesetz zum Schutze der Republik sei unter politischem Druck und unter dem Druck der Strafe entstanden. Als der Verteidiger in seinen Ausführungen einige Zitate aus richterlichen Gutachten verliest, bittet der Vorsitzende, die Ausführungen nur sinngemäß wiederzugeben, da den juristischen Auseinandersetzungen nur sehr schwer zu folgen sei. — Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer entgegnet dem Verteidiger, daß der Antrag der Verteidigung eine politische Demonstration darstelle. Der Gerichtshof ist berechtigt und verpflichtet, nachzuprüfen, wie weit ein Reichsgesetz verfassungswidrig ist. Wir sind darin einig, daß der Staatsgerichtshof über seine Zuständigkeit zu entscheiden hat. Haben wir es mit einem Ausnahmegericht und mit einem Sondergerichtshof zu tun. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß es sich um ein Sondergericht handelt, weil der Staatsgerichtshof nicht für bestimmte Fälle eingerichtet ist, sondern für eine Gruppe von Taten. — Gegen 10 1/2 Uhr verkündet der Vorsitzende, daß der Gerichtshof seine Zuständigkeit bejaht habe. Der Gerichtshof sei zu der Meinung gekommen, daß es sich nicht um ein Ausnahmegericht, sondern um ein Sondergericht handelt. Der Antrag, das Verfahren dem Schwurgericht zu überweisen, wird daher abgelehnt. Verteidiger Dr. Hahn beantragt Ablehnung des Staatsgerichtshofes als Gesamtheit, weil er sich nach politischen Gesichtspunkten zusammensetzt. Weiter beantragt er im Besonderen die Ablehnung von fünf Anwälten, die nicht die Befähigung zum Richteramt haben, sowie des Vorsitzenden Dr. Hagens. Verteidiger Dr. Goldschäfer erklärte, daß er ebenso wie Dr. Albers sich dem Ablehnungsantrag Dr. Hagens nicht anschließen. — Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer erklärte, das das Richteramt viel zu hoch und heilig eingeschätzt werden müsse, als daß der Richter sich durch die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei beeinflussen lassen könnte. Der Gerichtshof beschließt, den Ablehnungsanträgen, soweit sie sich auf den Gerichtshof im Ganzen und im Einzelnen beziehen, nicht stattzugeben. Der Vorsitzende Dr. Hagens übernimmt wieder den Vorsitz.

Gegen 1/12 Uhr wird in die Verhandlung eingetreten, und zwar werden Einzelheiten der Vorladung, Schaulplatz usw. erörtert. Es wird sodann in die Vernehmung der Angeklagten eingetreten. Günther gibt zu, eine zeitlang tatsächliche Orden getragen zu haben, ohne dem türkischen Heere anzugehört zu haben. Desgleichen ist er Mitglied des Deutschen Offiziersbundes geworden, ohne Offizier zu sein.

Der Angeklagte Jsemann, aus Mexiko gebürtig, ist 1909 nach Deutschland gekommen, gehörte der Brigade Ehrhardt an, bei der er die Kämpfe um München mitmachte, kehrte nach Mexiko zurück und kam im Frühjahr 1922 nach Deutschland, um in die Marine einzutreten. Dies gelang ihm jedoch nicht, und er trat in das Geschäft von Bode in Schwerin ein. Ob Bode der Organisation C angehört, weiß der Angeklagte nicht zu sagen. Er selbst hätte von einem Leutnant Hoffmann, mit dem er in München zusammengewesen war, von der Organisation C, ohne jedoch daran zu denken, ihr beizutreten.

Steinbeck, aus Ostold gebürtig, gehörte vom März 1917 an der Marine an, wurde Leutnant zur See und nahm als Mitglied der Brigade Ehrhardt am Rapp-Butsch teil. Mitte 1922 wurde er entlassen, war Kaufmann und zuletzt in Dresden wo er mit Brand zusammenkam. Er gehörte verschiedenen nationalen Organisationen an, auch der Nationalsozialistischen Partei, nicht aber der Organisation C.

Niedrag, Privatdetektiv, wegen schweren Diebstahls verurteilt, war beim Selbstmord in Obereschleffen und beim Rapp-Butsch als Kurier tätig. Der Organisation C gehörte er nicht an, nur einer Vereinigung ehemaliger Obereschleffenkämpfer.

Barneck aus Hamburg soll Führer des Hamburger Sprengkommandos gewesen sein. Er will ein solches Kommando nicht kennen, gibt aber zu, an verschiedenen Sprengattentaten in Hamburg beteiligt gewesen zu sein. Ein Verteidiger fragt: Wenn sollte sich die Organisation zur Verfügung halten? — Der Regierung. — Hat sie sich einmal der Regierung zur Verfügung gestellt? — Ja, wohl, in Obereschleffen. Ein anderer Verteidiger stellt die Frage: Ist die Organisation C auf Veranlassung der Regierung nach Obereschleffen gegangen? — Nein, dies geschah freiwillig, aber im Einverständnis mit der Regierung.

Salomon gehörte im Rapp-Butsch zum Freikorps Berthold in Hamburg. Er berichtet über die französischen Versuche, nationaldenkende Leute unter der Vorpiegelung, eine Organisation Nationaldenker zu bilden, in ihre Hände zu bringen. Im Auftrag nationalisierender Organisationen kam er in einer nationalen Angelegenheit nach Berlin. Er gab an, eine Vergünstigung zu machen. Nähere Angaben über den Zweck seiner Anwesenheit in Berlin zu machen, lehnte er ab.

Der Hauptangeklagte Werner Rechow gibt an, daß er verschiedenen Freiwilligenorganisationen angehört, darunter der Brigade Ehrhardt. Der Organisation C hat er sich ebenfalls angeschlossen. Mit Ehrhardt selbst habe er keine Verbindung gehabt. Zwang zu Handlungen, die man nicht freiwillig auf sich nehmen wollte, habe nicht bestanden.

Werd Rechow erklärte, daß er einer ganzen Reihe deutsch-nationaler Vereinigungen angehört, auch der Organisation C. Er

wurde aber aus dieser ausgeschlossen, weil er nicht verschwiegen gewesen sei.

Wilm Glinther ist wegen Fahnenflucht im Felde verurteilt worden. Nach dem Kriege hat er sich deutschen Kreisen angeschlossen. Der Organisation C habe er nicht angehört.

Glinther hat die Autogarage vermietet. Er gehörte keiner Partei an. Zu Parteizwecken habe er keine Mittel gegeben.

Diesel macht Angaben, die nichts Neues bringen. Es folgt dann die Vernehmung von Karl Tlesien, die längere Zeit in Anspruch nimmt.

Wegen ihn schwebt eine Voruntersuchung, auch wegen des Attentates auf Scheidemann. Vor allem hat er die nationalsozialistische Arbeiterbewegung begünstigt. Der Organisation C hat er nicht angehört, wenn er auch zu ihr in nahen Beziehungen stand.

Als letzter Angeklagter wird Werner Hoff vernommen, der in Oberschlesien 1919 als Vorstandsmitglied einer revolutionären Verbindung angehört. Beziehungen zu Glinther hat er nicht gehabt.

Er hat lediglich einmal anlässlich der Vermittlung der Autogarage Glinther gesehen.

Damit war die persönliche Vernehmung der Angeklagten beendet. Die Vernehmung zur Sache blieb hierbei ausgefallen. Um 7/8 Uhr nachmittags wurde die heutige Sitzung abgebrochen und die Weiterverhandlung auf Mittwoch vertagt.

Die Wirtschaftsnot der Gegenwart.

Dresden. Die Ortsgruppe Dresden des Verbandes Sächsischer Industrieller hielt am Montag im Saale des Künstlerhauses in Dresden eine Mitgliederversammlung ab. Die führenden Männer der blühenden sächsischen Industrie, die ein wichtiges Wort im deutschen Wirtschaftsleben in die Waagschale zu werfen haben, hatten sich zahlreich eingefunden.

Wirkung. Der deutsche Konsum sei gegenüber dem Kriege auf 80 Prozent zurückgegangen, unsere Arbeitsleistung aber um 60 Prozent. Es seien nicht allein die Reparationsleistungen, die uns ins Elend führen, auch die mangelnde Arbeitslust und Arbeitsleistung.

Der griechisch-türkische Krieg.

Konstantinopel in Erwartung der nationalen Regierung.

Paris, 4. Oktober. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß alle Nachrichten über Unruhen, die in der Stadt ausgebrochen wären, unrichtig seien. Konstantinopel erwartet in vollster Ruhe die Ankunft der nationalen Regierung.

Die deutschen Leistungen gemäß dem Versailleser Diktat.

Paris, 4. Oktober. Die Reparationskommission begann am Dienstag mit der Herausgabe von halbjährlich erscheinenden Listen, die in französischer und englischer Sprache Dokumente und Statistiken enthalten werden.

Sport-Nachrichten.

Freie Turnerschaft. Morgen abend 8 Uhr im Herrnhaus außerordentliche Generalversammlung. Wichtige Tagesordnung. Es gelten aller ist Pflicht.

Infolge der stetig steigenden Mehlpreise sind wir gezwungen, den Preis der markenfremden Semmel von Freitag ab auf 4.50 Mk. zu erhöhen.

Bäcker-Zwangs-Innung Pulsnitz u. Umg.

der Ansicht, daß ich dich darum jedesmal um Erlaubnis fragen muß? fragte sie spöttisch kühl und wie bekümmert. Er duckte sich unwillkürlich und nahm schmeichelnd ihre Hand.

Vorausichtige Witterung.

Sonabend: Meist wolzig bis trübe, windig, ziemlich milde, Regenschauer. Nachher etwas kälter. Sonntag: Wolzig, zeitweise auflockernd, kälter, zeitweise Niederschläge, windig.

Kurse der Dresdner Börse vom 4. Okt. 1922.

mitgeteilt von der Vöbauer Bank, Zweigstelle Pulsnitz.

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like Deutsche Reichsanleihe, Sächsische Staatsanleihe, Dresdner Stadtanleihe, etc.

Der Dollar 2135-2145.

Spekulation und große Käufe der Industrie haben in den letzten Tagen den Dollar stark in die Höhe getrieben. Am Dienstag abend war er noch mit etwa 1885 bewertet worden, als aber am Mittwoch früh aus New York eine Partikell von etwa 2000 gekandelt worden war, setzte er an der Berliner Börse gleich erheblich höher ein und wurde gegen 1/2 Uhr mittags mit etwa 2135-2145 Mark bezahlt.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz. Sonntag, den 8. Oktober, 17. S. nach Trin: 1/9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigt Gottesdienst (Gal. 6, 1-2) Pfarrer Schulze. 10 Uhr 40 Min. 5. Sprüche: 84, 112.

Dein ist mein Herz.

14) Originalroman von S. Courths-Mahler. Ich bitte dich, Carry, sei unerschrocken, Croner sucht dich überall. Du solltest dich nicht mit Leutnant Walberg hantieren, sagte sie ängstlich.

merken lassen, daß sie ihn liebte. Erst, nachdem er das erlösende Wort gesprochen, hatte sie es ihm gestanden. Nur ihre heißen, lockenden Augen hatten es ihm manchmal schon verraten.

Gemusterte Anzug-Farbige Ulster-Moderne Schlüpfer-Schwarze Eskimopaleto-Marengo-Paletot-Marengo und Hosen-

Stoffe

Jahrmarkt-Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet!
 Inhaber: **Kamenz, Pulsnitzerstraße 31.**
 — Reiche Spezialsortimente erstklassiger Qualitäten für Maßschneiderei. —
 Tuche: Satin, Foule Melten Kammgarn
 Croise für Brautzüge und Kostüme. **Blaue** Stoffe, Tuche u. Kammgarne.

Stoffe

für schwarze Damenmäntel
 Bunte Damen Flausche
 für Damen-Ulster
 für Damen-Kostüme
 für Gerock Anzüge
 für Herren Joppen

Olympia-Theater!
 Donnerstag: Auf Wunsch! Der heilige Haß.
 Sonnabend — 8 Uhr — Sonnabend
Kinder der Zeit.
 Die Tragödie eines nach 7 jähriger Gefangenschaft heimkehrenden, seiner Glieder beraubten Kriegers.
 In den Hauptrollen:
 Paul Hartmann, Mady Christians.
 Sonntag 6 und 7/9 Uhr: Großes Doppelprogramm
 „Die letzte Nacht der Dora Fiametta“.
 Das Abenteuer zweier Mädchen in 5 Akten.
 Percy Moran's Verbrechen. Sensationsdrama.
 Sonntag 1/5 Uhr Kinder-Vorstellung
 Der kleine Muck. Märchen in 5 Akten.

Jugendverein I Pulsnitz.
 Sonnabend, den 7. Oktbr., abends 8 Uhr
außerord. Monatsversamml.
 Es ist Pflicht eines Jeden, zu erscheinen. Der Vorstand.
Jugend-Verein Mittelbach.
 Sonnabend, d. 7. Okt.
öffentliches Tanz-Vergnügen!
 Anfang 8 Uhr.
 Freundl. ladet ein d. V.
 Sonnabend:
Schell-Fisch
 Arthur Greubig.

Bekanntmachung der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Dorn.
 Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministeriums über Grundlöhne bei den Krankenkassen vom 12. September 1922 — RGBl. v. J. 1922, Seite 724 — hat der unterzeichnete Vorstand und der Kassenausschuß die erforderliche Erhöhung des Grundlohnes vorgenommen.
 Die Versicherungsgrenze für die Beamten und Angestellten ist auf 200 000 Mark festgesetzt worden.
 Zweck der Neueinstellung der Versicherer in die neuen Lohnklassen sind die Arbeitgeber verpflichtet, alle Personen, die infolge Ueberschreitens der bisherigen Höchstgrenze ausgeschieden sind, neu anzumelden und die ab 15. September zu zahlenden Löhne anzugeben.
 Die Grundlöhne sind wie folgt festgesetzt:
 Stufe 1—15 bleiben bestehen.

Stufe	täglicher Arbeitsverdienst	Grundlohn	Wochenbeitrag
16	über 125—165 M	145 M	52,20 M
17	über 165—195 M	180 M	64,80 M
18	über 195—225 M	210 M	75,60 M
19	über 225—260 M	240 M	86,40 M
20	über 260—300 M	280 M	100,80 M

Die Sätze treten ab 15. September in Kraft.
 Dorn, den 1. Oktober 1922
 Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
 Benkert, Vorkhender.

Konsumverein für Pulsnitz u. U. Kartoffel-Berkauf
 Freitag, den 6. Okt., von vorm. 8 Uhr ab
 Bahnhof Pulsnitz.
 Kartoffelkarton Nr. 151—329 der Verkaufsstelle Pulsnitz M. S.
 Zur Belieferung kommt ein Teil der Bestellung.
 Der Vorstand.

Nußhölzer aller Art
 wie Apfels, Kirsch-, Birn-, Pfleumenbaum, Ahazie, Esche, Erle, Buche, Birke usw., auch in einzelnen Stämmen kauft oder tauscht gegen anderes Nußholz, wie Kiefer usw. oder gegen entsprechender Menge Feuerholz
Otto Käßler, Holzwarenfabrik, Pulsnitz.

Für die uns am Tage unserer **Silber-Hochzeit** so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir unseren **herzlichsten Dank.**
 Pulsnitz. Otto Schreiber u. Frau.

Nimm Futterkalk von **Josef Heller**, dann wachsen deine Tiere schneller!

10 Pfund für 140 Mark
Macht alle Tiere groß und stark!
 Senden Sie sofort wieder 2 Postpakete Futterkalk. Ich bin sehr zufrieden und kann denselben nicht mehr vermessen. So schreibt Herr Bötz in Duisburg und viele hunderte Kunden schreiben ähnlich.
 Auch Sie sollten unbedingt heute noch mit einem 10 Pfund-Paket einen Versuch machen.
 Bei Dentner-Bezug billiger!
Josef Heller, Leipzig.
 Verkaufsstelle in Pulsnitz:
Willy Greubig.

Schlacken-Walze
 sehr geeignet zur Wegeausbesserung, kann laufend abgefahren werden.
Städt. Elektrizitätswerk.

Willy Mager
 Gertrud Mager, geb. Pfützner
 danken herzlichst zugleich im Namen ihrer Eltern für die anlässlich ihrer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke
 Niedersteina, im September 1922.

Dr. med. W. Naundorff
 prakt. Arzt (Homöopath)
 hält ab 2. Oktober in **Dresden-Neust.** Dreikönigs-Kirche 1, **Ecke Hauptstraße** werktags **10—2 Uhr** Sprechstunden ab.
 (Privatwohnung Blasewitz, Eichsir 6 Tel. 30060)

An Neuheiten eingetroffen:
 Winter-Schlüpfer, Bozener Lodenmäntel für Damen u. Herren, Pelerinen, Gummi-Regenmäntel, Anzüge und Hosen von besten Qualitäten empfiehlt
Arth. Lango Nachf.
 Kamenz, Hoyerswerdaer Str. 2.

Martin Müller und Frau Milda geb. Tranitz
 danken herzlichst zugleich im Namen ihrer Eltern für die anlässlich ihrer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke.
 Gersdorf, den 30. Oktober 1922.


 Gibt der Preis das rechte Maß?
 Nein, auf keinen Fall.
 Billig ist nur Qualität
 Deshalb lauf Erdal!

Erdal
 Marke Rolfrosch - Schuhpassa
 Werner & Mertz A.-G. Mainz

Winn
 Widel, Pfeffer, Bitter, Schokolade sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Selb's eintröpfelt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker-Creme nachstreichen. Grobartige Wirkung, von Krankheiten befreit. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Feilwarengeschäften.
Weißer Bettbezüge
 mit Stickerei.
 Bunte Bettzeuge und Inlets, Betttücher u. -decken
 Handtücher, Hemden- u. Jacken-Barchent,
 Kostüm-Stoffe empfiehlt preiswert
Georg Johne
 Rammenau.

Kaufe Felle, Schafwolle, Rosshaare,
 zu höchsten Tagespreisen!
 Laufsche Schafwolle mit reiner Strickwolle. Bin jeden Sonnabend von 1/8—12 Uhr in Gastwirtschaft von Emil Duhle, Neumarkt.
Max Saat, Radebeul.

Holz
 eingetroffen.
Kühre, Pulsnitz.
Schwefel. Amoniak
Amoniak-Sap.
 eingetroffen bei
 Aug. Mitsche.
 NB. Salzleisteine bitte sofort zu bestellen.

Junger Bäckergehilfe
 in Pfefferkühl schon tät. gem. f. Stellung. W. Off. u. L.H 881 Invalidentank, Dresden.
Eine weiße Henne
 abhanden gekommen.
 Gegen Belohnung abzugeben bei **Paul Mitsch.**

Sonnabend früh
 frischen **Goldbarsch**, geköpft, ungesalzene Heringe, schöne Falläpfel, 10 Pfund 15 M. **Körner.**

Stellen-Angebote
Hausmädchen,
 auch vom Lande, für Privathaus, nur aus zwei Personen bestehend, zum Antritt für sofort oder später in gute, dauernde Stellung bei hohem Lohn gesucht.
Frau Flora Schurig,
 Radeberg bei Dresden
 Friedrichstr. 20, Villa „Ost oder West“.

Sofort gesucht
junges Mädchen
 für Büro,
junger Bursche
 für Lager.
Edeka, Großhandel.
 Zu melden bei **Arthur Greubig.**
Heimarbeit
 — Nähtband rollen —
 wird ausgegeben.
W. Hafenan,
 Bandfabrik.

Gestern Vormittag entschlief im 68. Lebensjahre nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden unsere herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Ida verw. Mütze
 geb. Oswald.
 Pulsnitz, In tiefstem Schmerz
 am 5. Okt. 1922. die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

